Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1911)

Artikel: Geologisch-petrographische Studien am Gasterenmassiv
Autor: Truninger, Ernst
Kapitel: Schlussbemerkungen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319218

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

drungen ist, dabei grössere und kleinere Partien von ihrem Schichtenverbande loslösend und sie umschliessend. Gestützt auf diese Wahrnehmungen erscheint die Auffassung als „Batholith“ berechtigter, da sie in keiner Weise weder von der Form der Eruptivmasse, noch von deren Beziehungen zu den Schichtflächen des durchbrochenen Nebengesteins abhängig ist.

Schlussbemerkungen.

Verschiedene Umstände haben mich zu einem Abschlusse dieser Arbeit gedrängt. Ich will nicht verhehlen, wie sehr ich mir der vielen Mängel und Unvollkommenheiten dieser Ausführungen bewusst bin, wie wenig das überaus reiche und interessante Tatsachenmaterial dieses Gebietes, besonders der Kontaktzone, hier die gebührende Berücksichtigung gefunden hat.

Die Veränderung der Arbeitsrichtung während den Aufnahmen selbst durch die Auffindung des Kontaktgebietes, hat zu einer ganz ungleichen Behandlung des Beobachtungsmaterials geführt, deren Ausführlichkeit oder Kürze sich nicht immer mit der tatsächlichen Bedeutung der gefundenen Resultate deckt.

Leider musste ich auch wegen Zeitmangel die notwendigen vergleichenden Studien im Gebiete der nördlichen Gneiszone auf kursorische Begehungen beschränken, so dass auch nach dieser Richtung hin noch manches zu tun übrig bleibt. Die weitere, speziell petrographische Bearbeitung dieses Gebietes durch Herrn *Privatdozent Dr. E. Hugi,* im Anschluss an die Ergebnisse des Lötschbergdurchstichs wird hier manche Lücke auszufüllen vermögen.

Nur das eine möchte ich noch am Schlusse dieser Arbeit wünschen, dass es mir gelingen möge, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf dieses unstreitig schönste Kontaktgebiet im Aarmassiv zu lenken.